Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 3 (1904-1906)

Artikel: Ornithologische Beobachtungen aus dem Birseck
Autor: Fischer-Siegwart, E. / Leuthardt, F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676562

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ornithologische Beobachtungen aus dem Birseck.

Nach den Aufzeichnungen des † Pfarrers *Fridolin Schmidlin* in Pfeffingen

bearbeitet von Dr. *E. Fischer-Siegwart* in Zofingen.

Vorbemerkung.

Die nachfolgenden Aufzeichnungen stammen aus den Jahren 1861 bis 1888. Der Beobachter, † Pfarrer Fridolin Schmidlin, war vom Jahre 1856 bis zu seinem im Jahre 1888 erfolgten Tode Seelsorger in Pfeffingen. Mit großer Liebe und Ausdauer hat derselbe die Tier- und Pflanzenwelt seiner Umgebung beobachtet und seine Beobachtungen in anspruchsloser Weise in einer „Chronik" niedergelegt. „Pfarrer Schmidlin," schreibt uns Herr Dekan Sütterlin in Arlesheim, „war ein allseitig gebildeter, geistreicher Mann mit einem wunderbaren Gedächtnis und vielem Witz, sowie mit reichen Kenntnissen aus fast allen Gebieten der Wissenschaft."

Nach Schmidlins Tode gelangte die Chronik, die, nebenbei gesagt, auch viele Aufzeichnungen über das erste Aufblühen einer Reihe der bekanntesten Gartenpflanzen enthält, durch die verdankenswerte Vermittlung unseres Mitgliedes, Herrn Fürsprech Niklaus Feigenwinter in Arlesheim, in den Besitz der Naturforschenden Gesellschaft. Hr. Dr. Fischer-Siegwart in Zofingen hat sich der großen Mühe unterzogen, die Aufzeichnungen zu sichten und in übersichtlicher Weise zusammenzustellen. Wir sprechen hiefür unserem Freunde in Zofingen herzlichen Dank aus.

Dr. **F. Leuthardt.**

(Über Nummern und Abkürzungen siehe Schluss.)

Nr. 5. ***Milvus ictinus, Sav. 1809.***

Die Gabelweihe zeigte sich nicht selten bei Pfeffingen. Die Einwohner glaubten, sie habe einen Horst in den Felsen zwischen Pfeffingen, Grellingen und Nenzlingen, oder dann bei Himmelried oder ob Tuggingen. Am 29. Juni 1876 flog eine ziemlich tief über die Gärten und am 20. August 1887 wieder eine in der Richtung von NO nach SW. Die übrigen Notizen beziehen sich grösstenteils auf den Frühlingszug bei Pfeffingen. Über den Herbstzug ist nur eine Notiz vorhanden: Am 18. Oktober 1881 flog eine Gabelweihe nachmittags 3 Uhr über das Dorf in der Richtung von Osten nach Westen. Wahrscheinlich bedeutete die oben erwähnte Notiz vom 20. August 1887, mit Richtung von NO. nach SW., ebenfalls schon Zug.

Frühlingszug bei Pfeffingen.

1865	20. März	Eine Gabelweihe streicht über das Pfarrhaus.
1866	20. Febr.	Eine Gabelweihe fliegt sehr hoch auf dem Berge.
1871	11. April	Ob dem Mettlin kämpft eine Gabelweihe mit einer Krähe.
1875	31. März	Flog über das Dorf seiner Heimat zu. Am 8. April flog eine über die Gärten.
1879	28. März	Eine Gabelweihe strich über die Gärten.
1885	19. April	„ „ zog über das Dorf von W. nach O.
1887	9. April	„ „ „ „ „ „ „ SW „ NO.

Nr. 7. ***Falco tinnunculus, L. 1758.***

Am 26. Febr. 1883 hörte Schm. den Ruf des Turmfalken, ebenso wieder am 2. März 1884.

Nr. 11. ***Falco subbuteo, L. 1758.***

Am 29. Jan. 1862 wurde bei Pfeffingen ein Lerchenfalk beobachtet.

Nr. 12. ***Falco peregrinus, Thunst 1771.***

Am 9. Febr. 1864 wurde von Jäger Glaser auf dem Münsterturme in Basel ein Wanderfalk erlegt.

Nr. 16. ***Accipiter nisus, L. 1758.***

Über den Sperber enthält das Tagebuch nur eine Notiz: Am 21. April 1887 verfolgte einer einen kleinen

Vogel, den er schliesslich erwischte und durch den Garten forttrug.

Nr. 17. ***Pandion haliäetus L. 1758.***

Ein Paar Fischadler flog am 21. Juli 1880, morgens fünf Uhr hoch über das Schloss von S. nach N. Es ist nicht anzunehmen, dass das schon Zug war.

Nr. 27. ***Buteo vulgaris Leach. 1816.***

Am 26. Sept. 1861 reisten 12 Bussarde von NO. nach SW. über das Tal in bedeutender Höhe und am 24. Oktober wieder 24 Stück von O. nach W.

Im Frühling 1876 hörte man den Bussard am 7. März zum ersten Male rufen. Er scheint im Winter selten oder nie zu rufen.

Nr. 36. ***Carine noctua Betz. 1800.***

Am 29. März 1877 hörte man das Paarungsgeschrei auf dem „Schnarchel". Der Steinkautz heisst in Pfeffingen auch „Toteneule" und „Wigle".

In den Gärten um Pfeffingen schrie er im Jan. und Febr. 1879 alle Nächte unaufhörlich bis am Tage. („wie verrückt.") Paarungsruf!

Nr. 38. ***Syrnium aluco L. 1758.***

Von Mitte Januar bis im Februar 1879 hörte man am „Eisperg" sehr anhaltend am frühen Morgen und in der Abenddämmerung bald da, bald dort den Paarungsruf des Waldkautzes.

Nr. 46. ***Micropus apus L. 1758.***

In Pfeffingen hielten sich Anfangs der sechziger Jahre keine oder nur wenige Segler auf. Erst 1869 beginnen die Notizen. Es waren aber nur etwa zwei Paare, die sich zeigten und den Kirchturm umkreisten, in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft lautlos, dann schreiend. Am 3. und 4. Juni 1876 schwärmte ein Paar um den Glockenturm, ohne zu pfeifen und eben so wieder am 5. Juni, morgens 7 Uhr. Es war also in diesem Jahre nur ein Paar in Pfeffingen. Im Jahr 1877 kamen täglich 5 „Spyren"

von Aesch her und umschwärmten den Turm. Zuerst brüteten Spyren in Aesch, erst später im Kirchturm zu Pfeffingen, etwa von 1879 an und nur zwei Paare. Im Jahr 1880 umschwärmten den Kirchturm im Juli 9—12 Stück und von da an blieb sich die Zahl ungefähr gleich. Im Sommer 1886 kreisten 8—10 Stück. Es waren aber Alte mit den Jungen. Im Frühling fanden sich stets nur zwei Paare ein bis 1887, wo mehr dagewesen zu sein scheinen, denn es hiess, sie seien im Juli „zahlreich" vorhanden gewesen.

Die Ankunft scheint in Pfeffingen später zu geschehen als an Orten, wo viele hausen, oder ob vielleicht die Lage des Dorfes das veranlasst. Oft fand die Ankunft erst spät im Mai statt, wie folgende Tabelle zeigt.

Ankunft der Segler in Pfeffingen.

1869	2. Mai	
1870	8. Mai	Man hatte schon einige Tage vorher das Pfeifen gehört.
1872	12. Mai	
1876	21. Mai	Morgens das „Geschrei" gehört. Mittags waren sie wieder fort.
1877	7. Mai	Flogen um den Glockenthurm.
1878	2. Mai	
1879	10. Mai	Einige Minuten vor sechs Uhr ein Exemplar über dem Kirchturm.
1879	13. Mai	$8^3/_4$ Uhr morgens Durchzug.
1879	14. Mai	8 Uhr morgens Durchzug.
1879	15. Mai	Morgens halb 9 bis halb 10 Uhr schwärmten 4 kreischend um den Kirchturm und verschwanden dann gegen Aesch. Halb 11 Uhr ein Stück im Unterdorf, nachmittags 2 Stück, abends wieder vier um den Glockenturm.
1880	10. Mai	Vier Stück hoch über den Gärten.
1881	2. Mai	Ein Paar um den Kirchturm.
1882	11. Mai	Ein Exemplar, ohne zu pfeifen.
1882	12. Mai	Zwei Exemplare ohne zu pfeifen.
1882	13. Mai	Vier Exemplare schwärmten schreiend um den Kirchturm.
1883	5. Mai	Um halb 9 Uhr schwärmen 4 Stück mit Geschrei um den Kirchturm.
1884	8. Mai	Morgens $8^3/_4$ Uhr schwärmten einige schreiend um den Kirchturm.

1886	9. Mai	Um halb 6 Uhr abends zwei Stück um die Kirche und das Pfarrhaus.
1887	5. Mai	Um halb 7 Uhr abends vier Exemplare um den Kirchturm. Verschwanden wieder.
1887	16. Mai	Erst am 16. Mai kommen wieder um zu bleiben.

Ueber den Wegzug bei Pfeffingen giebt folgende Tabelle Aufschluss.

Wegzug der Segler bei Pfeffingen.

1876	August	Am 1. September waren die Segler schon einige Zeit verschwunden.
1877	16. Juli	Im Juli sammelten sich die Spyren zu Schwärmen Am 16. Juli flog ein Flug von ca. 20 Stück beim Dorf vorbei von O. nach W.
1877	Ende Juli	Die Pfeffinger Spyren waren am 16. Juli noch da, am ersten August waren sie abgereist.
1878	Anf. Aug.	Am 6. Aug. waren sie abgereist.
1879	1. Aug.	Nach dem 1. Aug. sah man keine mehr.
1880	Ende Juli	Seit Ende Juli keine mehr wahrgenommen.
1881	17. Juli	Von diesem Datum an sah man keine mehr im Dorfe.
1882	Ende Juli	Am 1. Aug. hatte man schon einige Zeit keine mehr gesehen.
1882	5. Aug.	Nach einer Regenperiode sah man wieder einige am 5. Aug. Am 19. Aug. waren die letzten fort.
1883	Ende Juli	Am 31. Juli hatte man die Segler schon einige Zeit nicht mehr gesehen.
1885	22. Juli	Am 22. Juli verschwanden die Segler, die den Kirchturm täglich schreiend umschwärmt hatten.
1886	9. Juli	Es zog schon ein Flug von ca. 20 über das Dorf stille und in verschlungenen Curven von NO. nach SW.
1886	Anf. Aug.	Etwa am 3. Aug. verschwanden die 8 bis 10 Segler, welche den Kirchturm umschwärmt hatten.
1887	Ende Juli	Im Aug. sah man keine Segler mehr. Sie waren vorher zahlreich vorhanden.
1887	21. Aug.	Abends 6 Uhr ein Nachzügler, flog rasch um den Kirchturm.

Das Mittel aus diesen Daten ergibt den 31. Juli.

Nr. 47. ***Hirundo rustica L 1758.***

Gewöhnlich erscheinen die Rauchschwalben im April. Durch ungünstige Witterung wird aber die Ankunft ver-

zögert, oder die schon angekommenen verschwinden wieder. Im Jahr 1876 war ein sehr schlimmer Frühling. Erst am 15. Mai erschienen einige beim Kirchturm in Aesch, in Pfeffingen sah man noch keine. Am 21. Mai morgens waren viele angekommen und hatten auch mit dem Nestbau begonnen. Wegen des kalten Wetters verliessen sie aber die Nester und das Dorf wieder für einige Zeit. Frühlingswetter trat erst am 30. Mai ein, wurde aber wieder schlimmer. Am 1. Juni flog ein Paar abends um den Kirchturm in Pfeffingen, verschwand aber bald wieder in der Richtung nach Norden. Diese Schwalben waren also noch im Zuge. Dann sah man wieder am 2. Juni zwei, nur kurze Zeit; am 3. und 4. keine; am 5. wieder ein Paar, das nicht lange blieb. Sie hatten Mangel an Nahrung. Erst nach dem 5. Juni erschienen sie bei den Nistorten. Auch im Jahr 1879 erschienen sie erst spät, immerhin jedoch schon im Mai.

Anmerkung: Sie werden sich in dieser kalten Zeit bei grössern Gewässern aufgehalten haben, wo sie noch am ehesten Nahrung fanden.

Pfarrer Schmidlin machte die Notiz: „Die Rauchschwalben scheinen beim Rückzug einzeln zu wandern“. Das heisst, sie erscheinen einzeln oder in Paaren an den Stellen, wo sie nisten wollen. Oft sieht man indess auch Schwärme und Züge.

Oft kommen in einzelnen Jahren viel weniger Rauchschwalben an als in andern Jahren. Im Jahr 1879 brütete im Dorf Pfeffingen nur ein Paar und dieses hatte nur 3 Junge, im Jahr 1882 brüteten zwei Paare und im Jahr 1883 viele oder doch eine grössere Anzahl Paare.

In der Umgebung von Pfeffingen kommen die Rauchschwalben später an, als in der Rheinebene, wo es wärmer ist. Sie scheinen sich im Anfang gleich, nach ihrer Ankunft nur zeitweise dem Dorfe zu nähern und im Freien, in einem weiteren Umkreise ihrer Nahrung nachzugehen. In der Rheinebene ist die Insektenwelt früher erwacht,

deshalb dort genügend Nahrung, wenn hier noch Mangel.

Über die Ankunft in Pfeffingen und Umgebung konnte folgende Tabelle konstruiert werden:

Ankunft der Rauchschwalbe.

Aesch	1861	24. Apr.	Die fünf ersten Schwalben fliegen tief.
Pfeffingen	1862	15. Apr.	Die ersten gesehen.
Pfeffingen	1863	13. Apr.	Die ersten gesehen.
Pfeffingen	1864	13. Apr.	Erstes Erscheinen. Nachmittags 1 Stück.
Pfeffingen	1865	14. Apr.	Nur eine gesehen.
Pfeffingen	1866	19. Apr.	Erstes Erscheinen.
Reinach	1867	13. Apr.	In Menge gesehen.
Pfeffingen	1867	3. Mai.	Erst jetzt die Ersten. An den Nistorten.
Pfeffingen	1868	Ende Apr.	Zwei Exemplar, die wieder verschwanden.
Reinach	1868	ca. 20. Apr.	
Pfeffingen	1868	5. Mai.	Zwei im Pfarrgarten. In Reinach schon lange.
Pfeffingen	1869	20. Apr.	Die ersten Schwalben.
Pfeffingen	1870	22. Apr.	Drei Stück, drei Uhr Nachmittags.
Pfeffingen	1871	12. März	Ein Exemplar kreiste ein paar Mal hoch in der Luft und verschwand.
Aesch	1871	10. Apr.	Ein Schwarm, der wieder fortzog.
Reinach	1871	10. Apr.	Ein Schwarm, der wieder fortzog.
Pfeffingen	1871	25. Apr.	Ein Exemplar.
Pfeffingen	1871	29. Apr.	Mehrere Exemplare; bei dem Nistorte.
Aesch	1872	16. Apr.	Mehrere, sollen schon vor einiger Zeit angekommen sein.
Pfeffingen	1872	29. Apr.	Die erste beim Pfarrhaus. Anderwärts im Dorfe waren schon früher anwesend. (Bei den Nistorten.)
Pfeffingen	1873	Ende Apr.	Bei den Nestern erst am 10. Mai.
Pfeffingen	1874		Das Tagebuch enthält keine Notizen
Pfeffingen	1875		über die Ankunft der Rauchschwalben.
Aesch	1876	15. Mai.	Es ercheinen jetzt einige beim Kirchturm, die aber wieder verschwanden. In Pfeffingen waren noch keine.
Pfeffingen	1876	21. Mai	Es waren viele angekommen, die an den Nestern bauten. Wegen des kalten Wetters verliessen sie das Dorf und die Nester wieder.
Pfeffingen	1876	1. Juni	Ein Paar flog um den Kirchturm verschwand aber gegen Norden. Dann wieder ein Paar am 2. und 5. Juni.
Pfeffingen	1876	6.—10. Juni.	Erst jetzt erscheinen sie wieder bei den Nestern. (Siehe oben.)

Pfeffingen	1877	29. Apr.	Nachmittags 4 Uhr eine einzelne von S nach N über das Dorf. Im Dorf noch keine. Wetter rauh und kalt.
Grellingen	1878	22. Apr.	Einige Exemplare.
Pfeffingen	1877	1. Mai.	Bei den Nestern.
Pfeffingen	1878	2. Mai.	Erst jetzt erscheinen m Dorfe. (Bei den Nestern.)
Pfeffingen	1879	19. Apr.	Eine einzelne Rauchschwalbe, die wieder verschwand. Dann keine mehr bis 28. April.
Pfeffingen	1879	28. Apr.	Eine einzelne, die wieder verschwand.
Pfeffingen	1879	6. Mai.	Abends halb 5 Uhr flogen zwei um den Kirchturm und zogen dann weiter.
Pfeffingen	1879	10. Mai.	Morgens halb 6 bis 6 Uhr flog eine tief über der Erde, dann um $7^1/_2$ Uhr zwei. Dann sah man wieder einzelne auf dem Durchzuge, am 13. morg. 10 Uhr, am 14. um 11 Uhr, und am 15. abends 6 Uhr.
Pfeffingen	1879	16. Mai.	Erst jetzt eigentliche Ankunft morg. halb sechs Uhr. Sie schwärmten singend hoch in der Luft und suchten die Nester auf. Am 20. Mai flogen zwei öfters durch das Fensterloch eines Bauernhauses aus und ein.
Aesch	1880	20 Apr.	Die ersten drei.
Cham am Zugersee	1880	22. Apr.	Die erste Rauchschwalbe. In Bern waren am 24. Apr. noch keine.
Pfeffingen	1880	29. Apr.	Es erschien an diesem Tage ein Paar.
Pfeffingen	1880	Anf. Mai.	Erst im Mai waren mehrere Paare im Dorf.
Aesch	1881	21. Apr.	Morgens noch keine anwesend, mittags ein ganzer Flug. In Pfeffingen und Arlesheim noch keine.
Pfeffingen	1881	1. Mai.	Abends kam die erste im Dorfe an. (Erscheinen bei den Niststellen.) Dann viele.
Aesch	1882	17. Apr.	Abends 5 Uhr Ankunft.
Pfeffingen	1882	22/23. Apr.	Am 22. abends halb 5 Uhr flog ein Exemplar um den Kirchturm. Am 23. abends 6 Uhr zeigte sich eine im Niederdorf
Pfeffingen	1883	5/6. Apr.	Am 5. abends 4 Uhr vorübergehend ein Stück im Dorf, am 6. April wieder eines von S. nach N. ziehend.
Aesch	1883	16. Apr.	Abends 5 Uhr 6 Stück.
Aesch	1883	21. Apr.	Morgens 9 Uhr eine Rauchschwalbe gegen Aesch. Nachher viele in Aesch.
Pfeffingen	1883	24. Apr.	Morgens $8^1/_2$ Uhr eine Rauchschwalbe über dem Dorf.
Pfeffingen	1883	28. Apr.	Um $4^1/_2$ nachm., einzelne nach N. ziehend.

Pfeffingen	1883	2/3. Mai.	Am 2. abends 6 Uhr ein Paar, bei schlechtem Wetter Nahrung suchend. Am 3. waren viele im Dorf und blieben von da an.
Pfeffingen	1884	23. Apr.	Mittags halb ein Uhr zogen 5 Stück nach Norden durch. Abends wieder mehrere. Am 15. Apr. waren noch nirgends Rauchschwalben.
Aesch	1884	23. Apr.	Im Dorfe waren drei anwesend.
Pfeffingen	1884	27/28. Apr.	Es zogen an diesen Tagen, am 28. erst abends, mehrere ohne Aufenthalt durch.
Pfeffingen	1884	1. Mai.	Es waren vormittags drei im Dorf, auch noch am 2. und 3. Mai. Dazwischen täglich einige auf dem Durchpasse.
Aesch	1884	3. Mai.	Die Aescher Rauchschwalben sind angekommen und sitzen fest.
Pfeffingen	1884	5. Mai.	Die Rauchschwalben erschienen erst jetzt bleibend und bezogen die Nester. In der Umgebung waren sie schon früher anwesend.
Pfeffingen	1885	4. Apr.	Eine Rauchschwalbe vormittags und eine nachmittags in ziemlicher Höhe über dem Dorf.
Pfeffingen	1885	3/4. Mai.	Es erschien an diesen Tagen je eine im Dorfe.
Pfeffingen	1886		Keine Beobachtung notiert.
Pfeffingen	1887	29. Apr.	Vormittags 8 Uhr flog ein einzelnes Exemplar um den Kirchturm.
Pfeffingen	1887	16. Mai.	Vor dem 16. Mai sah man keine Rauchschwalben in Pfeffingen. Dann bezogen sie die Nester. Schlechtes Wetter war Schuld daran.
Pfeffingen	1888	18. Apr.	Ein Exemplar zog morgens 6 Uhr von O. nach W. und verschwand wieder.

Im Jahre 1882 bauten die Rauchschwalben sehr spät, noch am 1. Juni. Im Jahre 1883 spielten am 30. Juni junge Rauchschwalben auf den Dächern des Dorfes. Das waren solche einer ersten Brut. Im Jahr 1885 flogen fünf Junge aus einem Neste aus. Sie sassen gern auf dem horizontalen Stabe der Sonnenuhr auf dem Kirchturm, wo sie von den Alten geätzt wurden. Diese letzteren hatten ihr Nest sehr spät gebaut, und zwar *ausserhalb* am Waschhaus des Pfarrhauses, was nicht häufig vorkommt, indem die Rauchschwalben vorziehen, ihr Nest im Innern der Häuser anzulegen. Trotzdem um diese

Zeit sonst schon zweite Bruten im Gange sind, war das dennoch noch eine späte erste Brut.

Die Rauchschwalben sind ein fröhliches Völklein und lieben es, in aller Morgenfrühe auf Dächern, Dachkäneln, Drahtleitungen sitzend zu plaudern, resp. zu zwitschern. Am 28. Mai 1881 zwitscherten sie trotz düstern Wetters und Wind auf den Dächern Pfeffingens schon morgens 3 Uhr 20 Minuten, als die anderen Vögel noch schwiegen, und am 1. Juni des gleichen Jahres sangen sie sogar vor 3 Uhr. Am 22. Mai 1883, einer klaren, hellen Vollmondnacht, schwätzten sie im Mondenscheine von morgens zwei bis 4 Uhr ohne Unterbruch und verstummten dann mit verschwindendem Monde. Im Jahr 1887 hörte man sie noch am 2. August in der Morgenfrühe, wie sie überhaupt, nachdem die Jungen erzogen resp. ausgeflogen sind, mehr schwätzen als vorher, wo sie mit ihrer Nachkommenschaft zu tun haben. Das beobachtete Pfarrer Schmidlin z. B. am 30. Juli 1886, nachdem die Jungen ausgeflogen waren.

Nachdem die Jungen ausgeflogen sind, vereinigen sie sich bald zu Schwärmen, die gegen den September hin immer grösser werden und streichen dann viel ausserhalb des Dorfes herum, so dass man oft stundenlang keine sieht. Das sind schon die ersten Zugbewegungen. Im Jahr 1882 hatten sich die jungen und auch die alten Ende August zu einem starken Schwarm zusammengetan, und am 31. schwärmten und kreisten sie bis in die Nacht über Pfeffingen. Am 1. September verreiste dann dieser Schwarm. Im Jahr 1883 traten erst Anfangs September solche Schwärme auf.

Nach unserm Beobachter ziehen die Rauchschwalben im Herbste nie in gerader, direkter Linie, sondern immer in starken Kurven, wie sie überhaupt zu fliegen gewohnt sind. Die allgemeine Zugrichtung ist aber trotz dieser Kurven im Herbste nach Süden oder Südwesten gerichtet. Der Herbstzug beginnt gewöhnlich im September. Aus

den Pfeffinger Notizen kann folgende Tabelle konstruiert werden:

Wegzug der Rauchschwalben im Herbste.

Pfeffingen	1861	25. Sept.	Grosse Versammlung auf dem Turm und dem Kirchendach morgens früh bei starkem Regen. Es war ein fremder Zug, der durchs Wetter aufgehalten wurde. Abzug um Mittag.
Pfeffingen	1861	Ende Sept.	Am 26. Sept. waren die hier einheimischen noch anwesend.
Pfeffingen	1868	12-21. Sept.	Am 21. Sept. waren d. Dorfschwalben fort.
Pfeffingen	1870	30. Aug.	Am 30. Aug. verschwanden die Schwalben aus dem Dorfe morgens 8 Uhr.
Pfeffingen	1870	7. Sept.	Noch einige Nachzügler im Dorfe, die letzten.
Pfeffingen	1872	3. Okt.	Eine einzelne flog hoch in der Luft südw.
Pfeffingen	1875	September.	Am 24. Sept. waren die Rauch- schon lange abgezogen, als die Mehlschwalben noch im Zuge waren.
Pfeffingen	1879	Ende Sept.	Ende Sept. waren die Rauchschwalben des Dorfes fort.
Pfeffingen	1880	10. Sept.	Die Rauchschwalben zogen aus dem Dorfe ab.
Pfeffingen	1880	13. Sept.	Abends flog noch ein Nachzügler um den Kirchturm.
Pfeffingen	1880	17. Sept.	Eine einzelne flog von N. nach S. über das Pfarrhaus.
Pfeffingen	1880	19. Sept.	Morgens $6^1/_2$—7 flog ein Zug „langsam jagend“ über das Dorf von N. nach S.
Pfeffingen	1880	21. Sept.	Abends $^1/_2$5 Uhr während eines starken Regens flogen einige tief über der Erde.
Pfeffingen	1880	23/24 Sept.	Am 23. morgens 10 Uhr und am 24. morgens $8^3/_4$ Uhr flog je ein Schwarm in ziemlich aufgelöster, zerstreuter Ordn. von N. nach S. über das Dorf.
Pfeffingen	1880	5. Okt.	Morgens 9 Uhr schwärmten 6 um den Kirchturm und flogen dann weiter in gewundenem Zuge. Später noch zwei kleine Schwärme.
Pfeffingen	1880	6. u. 9. Okt.	Am 6. noch 2 Stück um halb 10 Uhr, am 9. ein Stück um 8 Uhr nach Süd.
Pfeffingen	1881	9. u. 10. Sept.	Am 9. abends 4 Uhr war ein Schwarm über dem Dorf. Abends war er fort. Am 10. wieder einige im Dorfe.
Aesch	1880	9. Sept.	Es waren viele Schwalben in Aesch versammelt.
Laufen	1881	15. Sept.	Ein Schwarm wurde bei Laufen gesehen.

Aesch	1881	28. Sept.	Noch ein Nachzügler im Dorfe.
Pfeffingen	1881	30. Sept.	Etwa halb ein Uhr gegen ca. 12 Stück in Schlangenwindungen nach Süden.
Aesch	1881	5. Okt.	In denReben1, imDorfe nachm. mehrere.
Pfeffingen	1881	6-14. Okt.	Vereinzelte, 2 am 6. Okt. morg. $6^1/_2$ Uhr, 2 am 10. morg. $10^1/_2$ Uhr, 2 am 11. morg. 9 Uhr, 2 abends, 4 am 12. mittags 1 Uhr 2 am 13. vorm. 9 Uhr, 2 am 14. vorm. 8Uhr, nachm. 3Uhr ein starker Schwarm
Reinach u. Aesch	1881	20. Okt.	Es erschien je ein starker Schwarm in beiden Ortschaften.
Pfeffingen	1882	1. Sept.	Am 31. Aug Sammlung u. Schwärmen. Am 1. Sept. waren die Schwalben des Dorfes fort bis auf wenige, die auch abreisten.
Pfeffingen	1882	3. u. 4. Sept.	Je abends 3 Stück kurze Zeit.
Aesch	1882	6. Sept.	Rauchschwalben zw. Aesch u. Pfeffingen.
Pfeffingen	1882	20. Sept.	Es erschienen wieder einige im Dorf.
Dornach	1882	22. Sept.	Noch einige Nachzügler im Dorf.
Pfeffingen	1882	Anf. Okt.	Es gingen während einiger Tage fremde nordische Züge vorbei.
Pfeffingen	1883	9. Sept.	Die Rauchschwalben waren zu Schwärmen vereinigt und zogen ab, am 10 Sept. sah man keine mehr im Dorf.
Pfeffingen	1883	13. u. 15. Sept.	Je ein kleiner Schwarm auf dem Durchzuge von N. nach S.
Pfeffingen	1883	17. Sept.	Fremde auf dem Durchzuge.
Pfeffingen	1883	23-27. Sept.	Alle Tage einzelne niedrig fliegende in den Gärten.
Pfeffingen	1883	28. Sept. bis 6. Okt.	Durchzug von fremden Schwalben am 28., 29. u. 30. Sept., sowie am 1., 2., 3., 4. u. 6. Okt.
Aesch	1883	5. Okt.	An dem Tage hielten sich viele im Dorf auf.
Basel	1883	5. Okt.	Massenhafte Versammlung.
Pfeffingen	1884	5. Sept.	Man sah im Dorfe die letzten.
Pfeffingen	1884	8-21. Sept.	Einzelne am 8., 12., 13. und 18. Sept. Am 21. Sept. noch zwei.
Sursee	1884	3. Okt.	Bei Sursee ein Flug von N. nach S. von der Eisenbahn aus. Sonst auf einer längern Reise keine mehr beobachtet.
Pfeffingen	1885	10. Sept.	Viele Schwalben schreiend um das Dorf herum, am 11. Sept. keine mehr.
Pfeffingen	1885	11. Sept.	Mittags halb 12 Uhr erschien ein starker Schwarm in den Gassen des Dorfes.
Pfeffingen	1885	12. Sept.	Von 11 bis 2 Uhr hielt sich ein Schwarm im Dorfe auf.
Pfeffingen	1885	13. Sept.	Letzte Schwalben, morgens 6 Uhr zwei Stück im Garten.

Dornachbrugg	1886	3. Okt.	Eine Menge Schwalben erschienen.
Pfeffingen	1886	7. Okt.	Um $12^1/_2$ Uhr noch 2 beim Pfarrhause.
Pfeffingen	1886	14. Okt.	Ein Schwarm von 7 Stück erschien um halb 5 Uhr beim Pfarrhause.
Pfeffingen	1886	20. Okt.	Morgens um 8 Uhr flogen 6 Stück um den Kirchturm und flogen dann südwärts, ebenso um halb 3 Uhr ein kleiner Schwarm.
Pfeffingen	1887	6. Sept.	Das Hauptkontingent hat das Dorf verlassen, nachher noch oft kleinere und grössere Schwärme auf dem Durchzuge
Pfeffingen	1887	11. Sept.	Morges 7 Uhr ein starker Schwarm auf dem Durchzuge.
Pfeffingen	1887	12. u. 13. Sept.	Am 12. morgens früh bis ca. 10 Uhr 2—3 Stück anwesend, am 13. ebenfalls einige.
Pfeffingen	1887	19. Sept.	Vormittags 11 Uhr ein Schwarm Durchziehender.
Pfeffingen	1887	30. Sept.	Es ziehen noch 3 Exemplare nach Süden.
Pfeffingen	1887	14. Okt.	Es erschienen noch 5 Stück auf dem Kirchhof.
Pfeffingen	1887	15. Okt.	Morgens 8 Uhr 7—8 Stück niederfliegend
Pfeffingen	1887	19 Okt.	$10^1/_4$ Uhr noch zwei Exemplare südwärts ziehend.

Pfarrer Schmidlin notierte noch eine merkwürdige Beobachtung: Am 29. April 1883 verfolgte abends 5 Uhr 55 Min. eine Schwalbe einen Sperber mit Geschrei und war $6^1/_4$ Uhr noch da.

Nr. 48. ***Chelidonaria urbica (L) 1758.***

Vom Jahre 1856 bis zum Jahre 1882 nisteten in Pfeffingen keine Hausschwalben. Im Jahre 1882 baute ein Paar ein Nest an einem Bauernhause. Vor 1856 waren mehr Nester vorhanden, auch am Pfarrhause einige. Von 1882 an kamen wieder alljährlich ein oder einige Paare ins Dorf. Ende August bestand die Familie aus 5 Stück, es waren also 3 Junge ausgebrütet vorden. Im Jahre 1885 waren am 28. Juli im Neste zwei fast flügge Junge und am 6. Juni 1887 baute ein Paar an einem Neste und holte das Material dazu auf der Straße vor dem Hause. In Aesch, Reinach etc. brüteten in der Zeit wo in Pfeffingen keine waren, vieljährlich Hausschwalben,

und Pfarrer Schmidlin konnte keinen Grund ausfindig machen, warum sie damals das Dorf verlassen hatten. In dieser Zeit sah man in Pfeffingen selten Hausschwalben nur etwa im Zuge. Am 18. Juli 1877 hielt sich eine Anzahl vorübergehend in der Halde auf. Es waren wahrscheinlich Junge der ersten Brut, die sich zusammengerottet hatten und scharenweise in der Gegend herumzogen. Die Notizen über den Frühlingszug sind ziemlich sparsam, da sich im Frühlinge ziemlich selten Hausschwalben zeigten; etwas ausgiebiger sind diejenigen über den Herbstzug, da im Herbste häufig Schwärme das Dorf passierten. Über den Frühlingszug kann folgende Tabelle zusammengestellt werden.

Pfeffinger Chronik.

Frühlingszug der Hausschwalben.

Pfeffingen	1871	20. Apr.	Ein grosser Schwarm in den Reben und in der Hanglismatt auf der Reise.
Pfeffingen	1871	21. Apr.	Ein Schwarm in der Gegend bis über das Dorf. Verschwindet gegen Abend.
Aesch	1872	23. Apr.	Die Hausschwalben erschienen im Dorf.
Pfeffingen	1877	15. Apr.	Abends zeigt sich ein Stück.
Pfeffingen	1879	22. Apr.	Ein Schwarm auf dem Durchzuge um 1 Uhr nachmitt.
Pfeffingen	1879	20. Mai.	Um die Mittagszeit flogen zwei Exemplare um den Kirchturm und zogen bald in nördl. Richtung ab. Verspätete.
Pfeffingen	1880	30. Apr.	Ein Zug aus beiden Arten bestehend erschien „im hohlen Wege“ unter dem Dorfe.
Pfeffingen	1881	5. Juni.	Vorher beobachtete man keine Hausschwalben. Um 3 Uhr nachmittags schwärmte ein Paar um den Kirchturm. Nachher erschienen bis abends öfters ganze Scharen.
Pfeffingen	1882	Ende Apr.	Ein Paar, das blieb und nistete. Am 5. Aug. flog die Familie um den Kirchturm.
Pfeffingen	1883	27. Apr.	Eine einzelne, $8^1/_4$ Uhr, zog nordwärts.
Pfeffingen	1883	28. Apr.	Eine einzelne, $2^3/_4$ Uhr, zog nordwärts.
Pfeffingen	1883	Anf. Mai.	Mitte Mai waren einige Paare im Dorf.
Aesch	1884	30. Apr.	Die Hausschwalben erschienen in Dorfe.

Pfeffingen	1886	24. Apr.	Morgens halb 6 Uhr erschien ein Paar, das blieb. Es benutzte den horizontalen Stab der Sonnenuhr zum Ausruhen.
Pfeffingen	1887	1. Mai.	Erst am 1. Mai erschienen die ersten Hausschwalben im Dorfe.

Auch bei den Hausschwalben, wie bei den Rauchschwalben machte Pfarrer Schmidlin die Beobachtung, daß sie stets, auch während des Zuges, sich in Kurven bewegen.

Im Herbste passierten die durchziehenden Schwärme die Gegend von Pfeffingen fast immer früh morgens, auch etwa abends, selten während des Tages.

Aus den Notizen kann folgende Tabelle zusammengestellt werden:

Herbstzug der Hausschwalbe.

Pfeffingen	1868	9. Sept.	Ein starker Schwarm auf dem Kirchturm und in dem Garten. Mittags reisten sie ab. Fremde Durchziehende. Der stärkste Schwarm in diesem Herbst.
Pfeffingen	1868	11. Sept.	Wieder ein sehr starker Schwarm, der nachmittags verreiste.
Pfeffingen	1868	12. Sept.	Einzelne durchziehende Schwärme bis abends.
Pfeffingen	1868	13. Sept.	Ein Schwarm auf dem Felde.
Pfeffingen	1868	18. Sepl.	Ein schwacher Zug vormittags.
Pfeffingen	1868	24-25. Sept.	Vorübergehend vereinzelte, am 25. ein kleiner Schwarm.
Pfeffingen	1870	29. Aug.	Ein Schwarm beim Pfarrhause.
Pfeffingen	1870	30. Aug.	Früh morgens ein Schwarm, der 8 Uhr morgens verreiste.
Pfeffingen	1870	3. Sept.	Ein Schwarm über dem Dorfe jagend, der um 8 Uhr vormittags verschwand.
Pfeffingen	1870	5. Sept.	Kleiner Schwarm, der um 8 Uhr vormittags verschwand.
Dornach	1870	8. Sept.	Nachmittags ein Schwarm bei der Brücke.
Pfeffingen	1870	9. Sept.	Ein Schwarm bis 8 Uhr morgens und einer abends.
Pfeffingen	1870	10. Sept.	Ein kleiner Schwarm bis 8 Uhr morgens, abends einige Schwärme, die vor 6 Uhr verschwanden.
Pfeffingen	1870	13. Sept.	Ein Schwarm um 8 Uhr morgens, der in 5 Minuten weiter zog.
Pfeffingen	1870	14. Sept.	Um halb 4 Uhr zog ein Schwarm in 4 Minuten vorüber.

Aesch	1870	15. Sept.	Nachmittags ein Schwarm im Dorf.
Pfeffingen	1872	2. Okt.	Ein fremder Schwarm auf dem Durchpass bis halb 8 Uhr morgens.
Aesch	1872	Ende Sept.	Am 1. Oktober waren die Hausschwalben des Dorfes fort.
Peffingen	1872	15. Okt.	Zwei einzelne Hausschwalben umflogen den Kirchturm und flogen dann südwärts.
Pfeffingen	1872	20. Okt.	Etwa 10 Stück umflogen um halb 5 Uhr abends einige Minuten den Kirchturm und zogen dann südwärts.
Pfeffingen	1875	Ende Sept.	Hausschwalben in kleinen Schwärmen am 29. Sept noch einige einzelne, die dann dem Süden zuzogen.
Aesch	1875	6. Okt.	Grosser Schwarm um die Kirche vormittags 10 Uhr.
Pfeffingen	1876	1. Sept.	Hausschwalben jagend, von Aesch her gegen Pfeffingen.
Aesch	1878	12. Sept.	Um diese Zeit waren die Hausschwalben abgezogen.
Pfeffingen	1878	30. Okt.	Einige einzelne schwärmten mittags 1 Uhr kurze Zeit um Kirche und Pfarrhaus.
Pfeffingen	1879	Sept.	Diesen Herbst erschienen keine Schwärme bei Pfeffingen.
Pfeffingen	1880	16. Sept.	Morgens $10^1/_4$ Uhr ein durchreisender Zug hoch in der Luft.
Aesch	1881	23. Aug.	Seit 23. Aug. waren die Hausschwalben des Dorfes fort.
Pfeffingen	1881	3. Sept.	Ein kleiner Schwarm flog abends halb sieben Uhr über das Dorf.
Pfeffingen	1881	8. Sept.	„Seit halb 9 Uhr einige im Dorf.“
Pfeffingen	1881	9. Sept.	Abends 4 Uhr ein Schwarm über dem Dorfe, der bald abreiste.
Pfeffingen	1881	11. Sept.	Abends 6 Uhr ein Schwarm rasch über das Dorf in Schwalbenkurven von nach Süden ziehend.
Aesch	1881	5. Okt.	Abends erschien ein Schwarm beim Dorfe.
Pfeffingen	1881	6. Okt.	Abends vor der Dämmerung erschienen 2—3 Stück im Dorfe.
Pfeffingen	1881	10. Okt	Es jagten noch 2 Schwärme durch das Dorf von N. nach S, einer um $7^1/_4$ Uhr und einer um 9 Uhr vormittags.
Pfeffingen	1882	1. Sept.	Die Hausschwalben des Dorfes verschwanden vor den Rauchschwalben.
Pfeffingen	1882	16. Sept.	Es zeigten sich vorübergehend Hausschwalben im Dorfe.

Pfeffingen	1882	Anf. Okt.	Bis am 4. gingen nördlich Züge vorbei.
Aesch	1883	22. Sept.	Abends 6 Uhr kreiste ein ungemein grosser Schwarm bei der Eisenbahnbrücke
Pfeffingen	1883	29. Sept. bis 1. Okt.	Durchziehende Schwärme, am 29. Sept. 7 Uhr vormittags ein grosser und ebenso am 30., am 1. Okt. und am 2. Okt. wieder ein grosser Schwarm um halb 7 Uhr vormittags.
Pfeffingen	1884	7.u.10.Sept.	Es flog je abends ein Schwarm über das Dorf von N. nach S.
Pfeffingen	1884	8. Sept.	Die Hausschwalben hatten das Dorf verlassen.
Pfeffingen	1885	9-11. Sept.	Am 9. Sept. morgens 8 Uhr ein grosser Schwarm, ebenso am 10., am 11. ein kleiner Schwarm gegen Mittag und ein starker um halb ein Uhr bei Sturmwind.
Pfeffingen	1885	12. Sept.	Morgens keine Schwalben im Dorfe, um 2 Uhr kreiste eine um denKirchturm.
Pfeffingen	1885	13. u. 15. Sept.	Am 13. 8 Uhr morgen starker Schwarm gegen die Holle, am 15. wieder ein Schwarm.
Pfeffingen	1886	2. u. 3. Sept.	Je ein grosser Schwarm. Die letzten sah man am 21. Sept.
Pfeffingen	1887	21. Aug.	Gegen Mittag flog ein Schwarm etwa 10 Minuten um den Kirchturm.
Pfeffingen	1887	31. Aug.	Starker Schwarm über dem Dorfe hoch in der Luft, zog 7 1/4 Uhr in südwestlicher Richtung ab.
Pfeffingen	1887	12. Sept.	Starker Schwarm morgens halb 10 Uhr auf einem Dache, zog um 10 Uhr weiter.
Pfeffingen	1887	18. Sept.	Starker Schwarm kreiste um den Kirchturm morgens 7 Uhr.
Aesch	1887	22. Sept.	Ein durchziehender Schwarm im Dorfe.

Nr. 51. ***Cuculus canorus L. 1758.***

Aus den Beobachtungen des Herrn Pfarrer Schmidlin ergiebt sich für den ersten Ruf des Kuckucks bei Pfeffingen in den Jahren 1861—1888 folgende Tabelle:

Erster Ruf des Kuckucks bei Pfeffingen, Baselland.

Pfeffingen	1861	15. Apr.	In der letzten Nacht eingerückt.
Reinach	1862	Anf. Apr.	Erster Ruf schon erste Tage April.
Pfeffingen	1862	8. Apr.	Erster Ruf.
Pfeffingen	1862	21. Apr.	Erst jetzt an mehreren Stellen, so in der Holle.
Pfeffingen	1863	9. Apr.	Erster Ruf in der Holle.

Pfeffingen	1863	9. Apr.	Erster Ruf in der Holle.
Im Eischberg	1864	12. Apr.	Erster Ruf, noch vereinzelt.
Pfeffingen	1865	9. Apr.	Nach grosser Kälte trat am 3. April Sommerwärme ein.
Pfeffingen	1866	7. Apr.	Erster Ruf eines einzelnen.
Beim Rehtörnli	1867	13. Apr.	Erster Ruf.
In der Halde	1868	7. Apr.	Man hörte einen bis am 9. April, dann hörte man keinen mehr, bis am 20. April.
Pfeffingen	1869	8. Apr.	Erster Ruf eines einzelnen.
Pfeffingen	1870	15. Apr.	Andere wollen ihn schon 8 Tage früher beobachtet haben.
Im Eischberg u. in d. Holle	1871	11. Apr.	
Im Schwang	1872	16. Apr.	Erster Ruf. Erst am 20. April mehrere gehört.
In der Holle	1873	14. Apr.	Erster Ruf. 1874 wurden wegen Krankheit keine Beobachtungen notiert.
Pfeffingen	1875	19. Apr.	
Pfeffingen	1876	13. Apr.	Erster Ruf eines einzelnen, nach Norden durchreisend.
Reinach	1877	9. Apr.	Ein einzelner; man hörte ihn wieder am 12. April morgens 6 Uhr 45.
In der Holle	1877	13. Apr.	
Pfeffingen	1878	12. Apr.	Ein Exemplar auf dem Durchzuge nach Norden.
Im Eischberg	1879	16. Apr.	Morgens 7 Uhr. Soll schon vor dem 8. April sporadisch gehört worden sein.
Pfeffingen	1879	24. Apr.	Bis am 24. April hörte man nur wenige. Die ersten scheinen nördliche Vögel auf dem Durchzuge gewesen zu sein.
Im Klushölzli	1880	16. Apr.	Erster Ruf eines einzelnen.
In der Holle	1880	19. Apr.	Morgens halb sechs Uhr ein Ex.
Vom alten Schloss her	1881	8. Apr.	Mittags $12^1/_4$ Uhr ein Ex.
In der Holle	1881	14. Apr.	Es waren weniger anwesend als andere Jahr.
Pfeffingen	1882	9. Apr.	Es haben ihn mehrere Personen an verschiedenen Stellen gehört. Im Schwang um halb 6 Uhr vormittags.
In der Holle	1882	13. Apr.	Nach dem 9. Apr. trat grosse Kälte ein. Erst am 13. Apr. hörte man den Kuckuck wieder an mehreren Orten.
Im Lensberg	1883	16. Apr.	Nachmittags 2 Uhr ein Stück.
Von der Klus	1883	17. Apr.	Morgen $7^1/_2$ Uhr ein Exemplar.
Am Eischberg	1883	18. Apr.	Abends $5^1/_2$ Uhr.
In der Halde	1883	20. Apr.	

Pfeffingen	1884	11. u. 12. Apr.	Es wurde einer von einer Person gehört. Vielleicht ein nach Norden Durchgehender.
Im Eischberg	1884	17. Apr.	Um halb 10 Uhr einer, am 18. Apr. hörte man den Ruf im untern Eischberg bei Aesch.
Pfeffingen	1885	14. Apr.	Ein einzelner durchziehender Kuckuck.
In der Holle	1885	23. Apr.	An verschiedenen Stellen. Einige Personen wollen ihn schon früher gehört haben. Ruft selten. Die Weibchen waren wahrscheinlich noch nicht angekommen.
Pfeffingen	1886	5. u. 6. Apr.	Es wurde je einer gehört.
In der Holle	1886	18. Apr.	Bei schönem Wetter Kuckucksruf.
Pfeffingen	1887	11. Apr.	Es wurde ein einzelner gehört, dann wieder einer am 13. und 14. April.
Pfeffingen	1887	21. Apr.	Erst jetzt hörte man an verschiedenen Stellen Kuckucksruf.
Im Tschepperli	1888	16. Apr.	Nachmittags 4 Uhr Ruf eines einzelnen.
Im Eischberg	1888	18. Apr.	Morgens halb sechs Uhr Kuckucksruf.

Pfarrer Schmidlin betrachtete die Kuckucke, die sich einzeln lange vor den andern hören liessen, als solche, die sich noch auf der Reise befanden und nach nördlicheren Gegenden zogen.

Im Hardwalde bei Basel lernte ich im Mai 1901 den Kuckuck als den frühesten Sänger kennen, bei Pfeffingen rief er am 2. Juni 1881 morgens $3^1/_4$ Uhr als achte Sängerart.

Über den letzten Ruf sind nur wenige Notizen gemacht worden, zum Teil ziemlich unbestimmte. Im Jahr 1876 hörte man bei Pfeffingen den Ruf noch am 28. Juni, und dann nur noch am 1. Juli drei Mal, im Jahr 1877 hiess es, er sei am 5. August schon längst verstummt, am 1. Juli 1883 hatte man ihn schon einige Zeit nicht mehr gehört, am 1. Juli 1886 hörte man ihn noch hie und da, namentlich abends und nach Gewittern, und am 27. Juli 1887 war der Kuckuck schon längst verstummt.

Nr. 57. ***Sturnus vulgaris 1758.***

Der Star heisst in Wahlen: Rütscher, in Pfeffingen: Sprehl; ihm widmete Pfarrer Schmidlin besondere Aufmerksamkeit, notierte genaue und vollständige Daten über seine Ankunft im Frühling, über seinen Wegzug, und auch

ziemlich vollständige über sein Sommerleben. Im Februar zeigten sich gewöhnlich die ersten, meistens auf dem Kirchturmdache und auf dem Kreuze auf demselben. Über seine Ankunft kann folgende Tabelle konstruiert werden:

Ankunft des Stars in Pfeffingen.

	Ankunft	Erster Gesang	
1861	25. Febr.		Wahrscheinlich schon einige Zeit anwesend.
1863	12. Febr.		Einige Stare an der Birs.
1864	2. Febr.		Erstes Erscheinen.
1865	25. Febr.		Ankunft. Die Kälte dauerte fort.
1866	10. Febr.		Seit längerer Zeit Frühlingswetter.
1867	15. Febr.		Beim Pfarrhaus.
1868	6.u.12.Febr.	12. Febr.	Am 6. Febr. einige im Pfarrgarten, verschwanden wieder, bis 12. Febr. morgens.
1869	9. Febr.		Einige ankommende.
1870	23. Febr.		In den Wiesen bei Wynigen und Burgdorf.
1870	26. Febr.	26. Febr.	Im Pfarrgarten.
1871	17. Febr.		Um 9 Uhr morgens Ankunft. Ein Paar inspizierte ein Nistkästchen, flog dann aber wieder fort.
1872	7. Febr.		Erstes Erscheinen einzelner.
1873	22. Febr.		Erstes Erscheinen einzelner.
1874	16. Febr.		Erstes Erscheinen einzelner.
1875	25. Febr.		Erstes Erscheinen einzelner.
1876	16. Febr.	16. Febr.	Bauten schon ein Nest, waren jedenfalls schon etwas früher anwesend.
1877	Nach Mitte Febr.	7. März.	Der Beobachter war Mitte Febr. krank.
1877	24. März	24./25. März	Nachdem die Staren wegen Kälte u. Schneefall das Dorf wieder verlassen hatten, erschienen am 24. M. wieder auf dem Kirchturm.
1878	26. Febr.		Ankunft in Pfeffingen.
1879	15. Febr.	15. Febr.	Morgens sangen Stare und verschwanden dann. Vielleicht Durchreisende.
1880	16. Febr.		Ein einzelner Star im Garten.
1880	20. Febr.	1. März.	Am 20. Febr. zwei anwesend. Am 1. März sangen eine Anzahl morgens früh und verschwanden wieder nach 8 Uhr.

1881	13. Febr.	17. Febr.	Am 13. Febr. zwei Stück, am 16. beim Nest auf dem Birnbaume, am 17. sangen mehrere.
1882	22. Febr.	26. Febr.	Am 22. zwei auf dem Kirchturm, dann auf dem Birnbaum beim Neste. Am 26. morgens 3 Paar.
1883	9. u. 10. Febr.		Zwei auf dem Kirchturm am 9. nachmittags $4^1/_3$ Uhr und am 10. 10 Uhr morgens.
1883	12. Febr.	15. Febr.	Am 12. fünf auf dem Kirchturm, am 15. sangen (balzten) sie.
1883	24. Febr.	24. Febr.	Blieben zum ersten Male während des Tages im Dorfe und sangen. Schönstes Frühlingswetter.
1884	9. u. 17. Febr.		Je 3 Paare abends auf dem Kirchturm.
1884.	14 Febr.		Etwa sieben auf den Bäumen beim Aescher Kreuz.
1884	19. Febr.		12 bis 15 Stück rückten im Garten ein und waren abends wieder fort.
1884	20-26. Febr.	25. Febr. - 6. Mrz.	Am 20. ein Stück auf dem Kirchturm, von da an alle Tage einzelne. Am 25. morgens halb 7 Uhr erster Frühlingsgesang. Am 6. März balzend.
1885	20-25. Febr.	25. Febr.	Am 20. Febr. waren zwei auf dem Kirchturm morgens 7 Uhr, am 21. vier, am 22. fünf, am 24. sechs, am 25. acht.
1886	26. Febr.	26. Febr.	Morgens 7 Uhr sangen zwei auf dem Kirchturm und verschwanden, um halb 9 Uhr wieder drei und verschwanden ebenfalls.
1886	3. März	27. März	Am 3. März halb 9 Uhr waren zwei auf dem Kirchturm trotz Sturm, Regen und Schnee. Am 27. März 14 auf dem Kirchturm, die im Dorfe nisten, am 4. April sogar 20.
1887	Februar		Stare in der Rebmatt, im Dorfe noch keine.
1887	3. März		Zwei Paare bei Aesch morgens 7 Uhr.
1887	7. März	12. März	Am 7. März abends halb 6 Uhr zum ersten Male 5 auf dem Kreuze des Kirchturms. Am 12. Frühlingsgesang morgens 6 Uhr auf dem Kirchturm, dann trat die Katastrophe ein s. unten).
1888	5. Febr.		Stare beim Pfarrhause in Grellingen.
1888	11. Febr.		3 Exemplare um $6^1/_2$ Uhr abends von der Kirche nach dem Oberdorf.

Hie und da haben die Stare nach ihrer Ankunft von Winterrückfällen zu leiden. Mitte März 1877 trat für sie und andere Vögel eine eigentliche Katastrophe ein. Es fiel ein grosser Schnee und trat Kälte ein. Die Stare flogen unruhig umher, von Haus zu Haus und hielten sich viel am Boden auf. Am 16. waren die meisten so matt, dass man sie mit den Händen fassen konnte und eine Menge kam vor Hunger und Kälte um. Am 24. März sah man wieder drei im Dorfe, am 26. abends 6 Uhr vier, und am 31. März abends 5 Uhr zehn Stück. Es sassen nun auch einige auf dem Birnbaum, auf dem sie gewöhnlich nisteten. Nach der Ankunft pflegen sie fleissig des Gesanges unter fröhlichem Flügelschlagen, gehören aber morgens früh nicht zu den ersten Sängern. Am 28. März 1883 begann ihr Gesang morgens 4 Uhr 20 Minuten. Sieben andere Vogelarten begannen ihren Gesang früher.

Im April oder im Mai werden die Nester gebaut oder die Nistkästen bezogen. Im Jahr 1887 bauten die Stare Mitte April ein Nest, ein Paar schon am 13. April, ebenso im Jahr 1888, wo ein Paar im Garten am 17. April baute. Meistens geschieht dies jedoch erst im Mai. Am 2. Mai 1880 trug ein Weibchen Federn zu Neste. Im Jahr 1883 hatte am 12. Mai ein Paar schon Junge im Neste, während andere Paare am 19. Mai noch keine Niststellen gefunden hatten. Es wurden zwei Nistkästen angebracht, von denen einer sofort bezogen wurde, und von da an wurden diese Nistkästen alle Jahre bewohnt. Im Jahr 1887 nahm ein Paar von einem derselben, der an einem Pawloniabaum angebracht war, am 1. Mai Besitz, während dann ein anderes Paar im anderen schon einige Zeit baute. Die ersten Jungen fliegen Ende Mai oder im Juni aus. Im Jahr 1879 flogen im Pfarrgarten die ersten jungen Stare am 1. Juni morgens 7 Uhr aus, im Jahr 1880 flogen am 29. Mai Junge aus, im Jahr 1881 am 21. Mai, im Jahr 1882 am 1. Juni, im Jahr 1883 am 28. und am 30. Mai. Bald nach dem Ausfliegen der ersten

Jungen wird eine zweite Brut begonnen und hiezu oft ein neues Nest gebaut. Im Jahr 1880 paarten sich die Stare sofort nach dem Ausfliegen der ersten Jungen wieder und bauten ein neues Nest. Pfarrer Schmidlin sprach in seinen Notizen mehrmals die Vermutung aus, dass die Stare nur einmal im Jahr brüten, anderseits notiert er wieder obige Tatsache vom Jahr 1880 und sprach auch anderwärts von zweiter Brut. Es mag wohl vorkommen, dass in einzelnen Jahren oder an gewissen Orten keine zweiten Bruten unternommen werden, häufiger aber geschieht dies und es ist auch beobachtet worden, dass die Männchen zur zweiten Brut sich oft neue Weibchen zugesellen, die überzählig waren, und daher bis zum Juni nicht zum Brüten gelangt waren, während dem die Weibchen, die nun schon Junge hatten, sich mit diesen abgaben. Pfarrer Schmidlin hat auch richtig beobachtet, was viele andere Beobachter seither bestätigt haben, dass die Stare nach Beendigung des Brutgeschäftes, „nach der zweiten Brut" die Gegend verlassen, wo sie gebrütet haben, und sich zu grossen Zügen zusammengesellen, die sich im August am liebsten an grösseren Gewässern aufhalten (er nannte auch die Birs und Umgebung). Vor dem Abzuge nach Süden kommen sie noch einige Tage zurück und machen sich auf den Bäumen, wo sie gebrütet haben, durch Gesang bemerklich, den sie besonders am Morgen pflegen, manchmal auch abends. Es kommt hiebei auch vor, dass sie von Finken geneckt werden, so am 15. und 16. September 1870. Sie machten förmliche Angriffe auf die singenden Stare, ohne dass diese indes sich im geringsten stören liessen. Bald nachdem die Stare wieder zu ihren Nistorten zurückgekehrt sind, reisen sie nach dem Süden ab. Hierüber hat Pfarrer Schmidlin folgende Beobachtungen notiert.

Verschwinden der Stare nach der Brutperiode und Wiedererscheinen bei ihren Nistorten vor der Abreise in Pfeffingen,

	Verschwinden	Wiederersch.	
1868	Juli	8. Sept.	Am 8. Sept. morgens 6 Uhr, 3 Stück im Garten, dann wieder mehrere am 11., 12. und 13. September.

1870	Juli	9. Sept.	Seit dem Brüten keine mehr gesehen bis 9. Sept. Von da an öfters bis zum Wegzug. Ende Sept. und Okt.
1875	Juli	Sept.	
1877	Vor Mitte Juli	Ende Sept.	Am 16. Juli hatten die Stare das Dorf schon längere Zeit verlassen, Ende Sept. war ein Schwarm ins Dorf eingerückt, um Abschied zu nehmen.
1879	Juli	Sept.	
1880	Juli	13. Sept.	Die ersten kamen am 13. Sept. ins Dorf zurück.
1881	Mitte Juli	3. Sept.	Am 21. Juli hatten die Stare den Garten seit einigen Tagen verlassen, am 3. Sept. kamen die ersten wieder ins Dorf zurück.
1882	Ende Juli	24. Sept.	Am 1. Aug. hatten die Stare das Dorf schon lange verlassen, am 24. September morgens 6 Uhr erschien der erste wieder auf dem Kirchturm.
1883	14. Juli	21. Sept.	Am 14. Juli verliessen die Stare das Dorf, etwa 2—3 Tage, nachdem die Jungen das Nest verlassen. Im Aug. waren keine anwesend, am 21. Sept. sah man wieder 3 Stück singend auf dem Kirchturme.
1885	za. 20. Juli	13. Sept.	Am 26. Juli hatten die Stare das Dorf seit einiger Zeit verlassen, am 13. Sept. besuchten sie es wieder zum Abschied.
1886	Anf. Juli	Mitte Sept.	Nach dem Ausfliegen der Jungen haben Jung und Alt das Dorf verlassen bis im September.
1887	Juli	Anf. bis Mitte Sept.	

Wegzug der Stare.

Pfeffingen	1868	Nach Mitte Sept.	Vom 8.—13. waren eine Anzahl Stare ins Dorf zurückgekehrt, die sangen und Rebhühner, Wachteln u. Turmfalken verspotteten. Ende September waren keine mehr da.
Pfeffingen	1870	Sept. bis Anf. Okt.	Vom 9.—22. Sept. erschienen täglich Stare im Garten, die sangen, u. dann wieder fortzogen, im Oktober nur noch hie und da.
Aesch	1870	Anf. Okt.	In der Ebene von Aesch schwärmten grosse Massen.

Pfeffingen	1872	Mitte Okt.	Am 18. waren die Stare im Dorfe verschwunden.
Aesch	1872	22. Okt.	Noch einige auf den Wiesen.
Pfeffingen	1875	Anf. Okt.	Den letzten Gesang hörte man am 29. September.
Pfefffngen	1877	Oktober	Ende September war ein Schwarm eingerückt, um Abschied zu nehmen.
Pfeffingen	1879	9. Okt.	Die Stare zum letzten Mal gesehen und gehört auf dem Kirchturm.
Pfeffingen	1879	13.—15. Okt.	Jeweilen morgens einige Nachzügler.
Pfeffingen	1880	5.—17. Okt.	Am 13.—22. September kamen Stare zu den Niststellen und sangen auf den Bäumen, um Abschied zu nehmen. Am 5. Oktober sah man noch vier auf dem Kirchturm, bis 10 Uhr. Am 17. Oktober noch ein Nachzügler auf dem Kirchturm.
Pfeffingen	1881	Anf. Okt.	Vom 3.—21. Sept. sah man oft abschiednehmende und singende Stare auf dem Kirchturm. Dann verreisten sie, am 7. Okt. sah man den letzten.
Pfeffingen	1881	20. u. 31. Okt.	Je ein grosser, vorübergehender Zug in den Matten, von N. nach S. ziehend.
Pfeffingen	1882	Anf. Okt.	Am 19. sah man die letzten.
Pfeffingen	1883	1—12. Okt.	Vom 21.—30. Sept. kehrten Stare ins Dorf zurück und sangen auf dem Kirchturm wie im Frühling. Am 12. Okt. sah man die letzten.
Aesch	1883	5. Okt.	Viele Stare auf dem Zuge.
Pfeffingen	1884	3. Okt.	Viele Stare im Zuge auf den Matten und in den Gärten.
Pfeffingen	1885	Ende Sept.	Am 13. Sept. besuchten Alte und Junge das Dorf, letztere an den schwarzen Schnäbeln erkenntlich. Am 20. Sept. morgens 8 Uhr noch zwei Stück auf dem Kirchturm.
Pfeffingen	1886	19—27. Sep.	Vom 19.—27. Sept. zogen die Stare ab.
Pfeffingen	1886	12. Okt.	Morgens halb sieben Uhr noch ein Stück auf dem Kirchturm. Um 9 Uhr flogen 9 Stare nach Süden.
Pfeffingen	1887	15. Sept. b. 4. Okt.	Am 15. Sept. morgens 6 Uhr flogen 14 von N. nach S. Am 18. morgens 6 Uhr waren einige auf dem Kirchturm. Am 4 Okt. morg. $6^3/_4$ Uhr flog eine Schar über das Pfarrhaus.

Détails zum Zug 1870: Am 10. September erschienen einige Staren in den Gärten, die gegen 9 Uhr fortzogen, am 11. September morgens wieder etwa 10 Stück, ebenso am 12., die sangen, aber

vormittags wieder verschwanden. Ebenso erschienen vom 13.—22. September täglich Stare im Garten, die stets bald weiter zogen. Im Oktober geschah das immer seltener.

Details zum Zug 1880: Am 13. Sept. morgens kamen einige Stare ins Dorf, am 18. Sept. hielt sich ein Paar bis 9 Uhr auf dem Birnbaume auf, am 19. wieder drei, und am 22. Sept. sangen dort drei bis morgens 10 Uhr und am Abend wieder. Am 5. Oktober waren 4 auf dem Kirchturm bis 10 Uhr. Dann sah man keinen mehr bis am 17. Oktober noch einen auf dem Kirchturm.

Nr. 60. ***Colaeus monedula (L) 1758.***

Am 3. Oktober 1861 ging ein grosser Zug von Dohlen und Saatkrähen von O. nach W. über das Dorf. Dohlen hielten sich alle Sommer auf dem alten Schlosse bei Pfeffingen auf. Am 18. August 1882 flogen sie abends etwas vor 7 Uhr ihrem Nachtquartier zu.

Am 9. Februar 1882 kreiste ein grosser Zug hoch in der Luft mit viel Geschrei. Es waren aus dem Süden zurückgekehrte.

Am 5. Februar 1883 kreisten morgens und abends grosse Scharen in der Gegend des Eischberges. Sie trieben sich schon seit einigen Tagen dort herum.

Am 5. März 1885 ging wieder ein Zug Dohlen über das Dorf von O. nach W.

Nr. 62. ***Corvus corone (L) 1758.***

Am 27. November 1880 ungefähr um 10 Uhr flog ein Zug Krähen hoch in der Luft von N. nach S. und setzte sich auf dem Moosacker, teils auf die Bäume, teils auf die Äcker, wo sie weideten, namentlich in frisch gestreutem Mist. Nach etwa einer Stunde zog der Zug wieder hoch in der Luft weiter unter vielem Geschrei über den Gärten westlich vom Unterdorf (waren wohl Saatkrähen: Corvus frugilegus).

Am 9. Februar 1882 kreiste eine grosse Schar Krähen und Dohlen mit grossem Geschrei über den Gärten westlich vom Unterdorf. Sie waren erst angekommen (war wohl frugilegus).

Am 5. Februar 1853 kreisten in der Gegend des „Eischberges“ morgens und abends grosse Schwärme von Krähen und Dohlen in grosser Höhe. Sie wurden schon

seit 8 Tagen beobachtet, übernachteten also im Eischberg oder in den Tuggingerbergen (wohl frugilegus).

Am Morgen des 28. Mai 1883 hörte man die Krähe um 3 Uhr 38 krächzen mit einer Meise als dritten Sänger.

Nr. 64. ***Corvus frugilegus L. 1758.***

Am 26. Okt. 1861 flog ein sehr grosser Zug Saatkrähen von O. nach W. und wieder einer am 30. Okt. mit Dohlen vermischt. Man beobachtete noch Züge bis Mitte Nov. (Siehe auch Nr. 62.)

Nr. 69. ***Picus viridicanus Wolf. 1810.***

Am 23. Okt. 1881 erschien an der Kirche ein Grauspecht. Er hängte sich an den Giebel der Kirche beobachtet und bewundert von Spatzen, die sich wenig von ihm entfernt aufhielten. Dann ging er durch das obere Loch in den Estrich der Kirche. Die Spatzen setzten sich aufs Dach und beobachteten was er machte. Nach 3 Minuten erschien er wieder aussen am Giebel, ging aber nochmals hinein und kam nach 5 Minuten wieder heraus und entfernte sich nun bald. Die Spatzen trieben, von Neugierde getrieben, das gleiche Spiel.

Nr. 71. ***Dendrocopus major L. 1758.***

Am 22. Februar 1881 erschien ein grosser Buntspecht beim Pfarrhause.

Am 26. März 1877 erschien im Garten Mittags 1 Uhr ein grosser Buntspecht, mit einem Flug Goldhähnchen und Baumläufern.

Am 24. Nov. 1884 erschien vormittags halb 9 Uhr ein grosses Buntspechtweibchen an den Mauern und dem Dache des Kirchturms bei kaltem Schneewetter.

Nr. 72. ***Dendrocopus medius L. 1758.***

Am 20. Jan. 1879 erschien im Garten, nach starkem Schneefall ein mittlerer Buntspecht.

Nr. 75. ***Jynxtorquilla L. 1758.***

Der Wendehals zeigt seine Ankunft durch seinen Ruf an.

Ankunft des Wendehalses bei Pfeffingen.

1862	28. April.	Der Wendehals ist angekommen.
1863	26. April.	Der Wendehals ist angekommen.
1866	22. April.	Zum ersten Male gehört.
1869	30. April.	Zum ersten Male gehört.
1870	24. April.	Zum ersten Male gehört.
1872	17. April.	Zum ersten Male gehört.
1873	16. April.	Vielleicht schon einige Tage da.
1877	16. April.	Im Pfarrgarten.
1878	10. April.	Im Garten gehört.
1879	5. April.	Im Schafrain ob Aesch.
1880	12. März.	Den Lockton gehört ob dem Herrengarten.
1883	16. April.	Zum ersten Male sicher gehört.
1884	6. April.	In den Gärten gehört.
1886	27. März.	Schrie abends 6 Uhr zum ersten Male hinter dem Pfarrgarten.
1887	25. April.	6 Uhr abends im Herrengarten.
1888	25. April.	Im Herrengarten.

Mittleres Datum für die Ankunft der 15. April.

Nr. 76. ***Sitta caesia. Wolf. 1810.***

Die Spechtmeise kam bei Pfeffingen im Herbste aus den Wäldern in die Gärten, zugleich mit andern Meisen, Baumläufern und andern Vögeln. Das geschah oft schon im September. Am 10. September 1878 strichen diese Compagnien schon in den Gärten. Im Jahr 1885 sah man sie erst im November. Am 8. Nov. waren folgende von diesen Vögeln im Pfarrgarten: Rotkelchen, Zaunkönig, Spechtmeise, ein Baumläuferpaar und andere Meisen.

Nr. 77. ***Tichodroma muraria L, 1766.***

Der Alpenmauerläufer wurde bei Pfeffingen dreimal beobachtet, am 24. Januar 1881 am Kirchturm bei einer Temperatur von —8⁰ bis —15⁰ C., am 24. November 1884 wieder am Kirchturm, zugleich mit einem Buntspechtweibchen und dann am 21. März 1888 morgens 8 Uhr ebenfalls am Kirchturm.

Nr. 78. ***Certhia familiaris L. 1758.***

Der Baumläufer kommt im Herbste aus den Wäldern in die Ortschaften und hält sich namentlich gern an und

in den Kirchtürmen auf, so Ende Oct. 1878 in Pfeffingen. Am 8. Nov. 1885 erschien im Garten ein Paar. Schon im Febr. beginnt er oft zu singen. Im Jahr 1871 hörte man am 16. Febr. den 1. Frühlingsgesang an der Kirchturmmauer, im Jahr 1876 dagegen erst am 21. März. Im Jahr 1877 kam einer am 26. mittags in den Garten. Im Jahr 1879 erschien der Baumläufer wieder am 16. Febr. am Kirchturm und im Jahr 1881 hörte man den ersten Frühlingsgesang am 12. Februar im Garten.

Nr. 79. ***Upupa epops L. 1758.***

Der Wiedehopf ist in der Nähe Pfeffingens eine regelmässige Erscheinung, die namentlich fast jeden Frühling beobachtet, resp. gehört wurde. Pfarrer Schmidlin schreibt vom „Schreien" des Wiedehopfes. Es ist aber ein Ruf, von dem er den lateinischen Namen hat, und der lautet wie „Upupupup"! Dem zufolge muss in der hier folgenden Tabelle, wenn nicht anderes bemerkt ist, angenommen werden, der Vogel sei gehört worden.

Ankunft des Wiedehopfes bei Pfeffingen.

1861	25. Mai.	Erster Ruf.
1862	7. Mai.	Erster Ruf.
1863	3. Mai.	Erster Ruf.
1865	8. Mai.	Zum ersten Male gehört.
1866	18. April.	
1867	29. April.	Zum ersten Male gehört.
1868	22. April.	
1869	13. April.	Zum ersten Male gehört.
1870	11. April.	
1871	11. April.	Am Eischberg.
1872	17. April.	Wurde schon vor 4 Tagen von „Agathe" gehört.
1873	15. Mai.	Zum ersten Male gehört.
1876	1. Mai.	
1877	19. April.	Zum ersten Male gehört.
1878	27. April.	Zum ersten Male gehört.
1879	15. Mai	Auf dem Felde unter dem „Noll" zum ersten Male gehört.
1881	13. April.	Morgens halb 9 Uhr auf dem Felde beim Dorfe.
1882	22. April.	Im Felde westlich vom Niederdorf.
1883	17. April.	Morgens 6 Uhr auf dem Felde.
1883	28. April.	Morgens $5^3/_4$ Uhr hielt sich einer vorübergehend im Krautgarten auf.

1884	2. April.	Einer flog über den Krautgarten.
1886	21. April.	Einer „schrie“ gegen Abend auf dem „Steinler“ westlich vom Dorfe.
1887	24. April.	Einer liess sich 9 Uhr vormittags im Felde hören.
1888	18. April.	Einer „schrie“ in den Gärten westlich vom Unterdorf, morgens 9 Uhr.

Alle diese Beobachtungen beziehen sich auf im Zuge befindliche Vögel. Ueber den Herbstzug findet sich nur eine Notiz, da der Vogel dann nicht mehr ruft und eben nur selten gesehen wird? Am 2. August 1882 kam ein Wiedehopf in den frisch gemähten Grasgarten hinter dem Haus. Er war wenig scheu und liess sich nicht stören, wenn man selbst bis auf 10 Schritte zu ihm kam. Er hackte mit dem Schnabel den Boden, wo er Nahrung fand. Er schien noch jung und ohne Erfahrung dem Menschen gegenüber zu sein. Abends $5^1/_4$ flog er weiter.

Nr. 83. ***Lannis collurio L. 1758.***

Dem rotrückigen Würger der „Dornägerste“, brachte der Herr Pfarrer nur dann Jnteresse entgegen, wenn sich der Vogel in seiner nächsten Nähe zeigte oder einnistete, obschon er ihn sehr gut kannte. Es kamen aus jenen Aufzeichnungen folgende Ankunftsdaten zum Vorschein:

Am 21. April 1870 zeigte sich ein rotrückiger Würger beim Pfarrhause und dann wieder einer am 6. Mai 1872. Im Jahr 1881 beobachtete man keinen, auch an den Stellen nicht, wo er gewöhnlich nistete, bis den 26. Mai. Um 6 Uhr morgens sass ein Männchen auf dem Kreuze des Kirchturms, wo es bis halb sieben Uhr sang, wobei es beständig nach allen Seiten ausspähte. Solange es da war, kam kein Star in seine Nähe oder auf die Kirche, wo sie sich sonst um diese Zeit aufhielten.

Von seiner Ankunft an hatte dieser Würger das Kreuz zu seinem Lieblingsplatze auserkoren, wo es täglich, oft mehrmals sang und Ausschau hielt.

Im Jahr 1885 brütete ein Paar im Pfarrgarten in einen Holunderstrauch und ein Paar am Weiher. Im Juli waren die Jungen ausgeflogen. Am 27. Juli war

die Familie noch im Garten. Wenn sich eine Katze in der Nähe zeigte, so lärmten die Alten „schrecklich.“

Nr. 84. ***Muscicapa grisola L. 1766.***

Die Notizen beziehen sich namentlich auf die Ankunft des Fliegenschnäppers im Frühling, wie folgende Tabelle zeigt:

Ankunft des Fliegenschnäppers in Pfeffingen.

1861	18. Mai.	Zum ersten Male gesehen.
1862	8. Mai.	Zum ersten Male gesehen.
1864	7. Mai.	Eine Gruppe erschien, vielleicht auf dem Durchzuge.
1867	6. Mai.	
1869	18. Mai.	Es waren wahrscheinlich einige schon früher da.
1870	19. Mai.	Der erste im Pfarrgarten.
1871	29. Apr.	Erstes Erscheinen im Garten.
1872	7. Mai.	Erstes Erscheinen im Garten.
1873	12. Mai.	Im Garten.
1876	13. Mai.	Im Garten.
1877	4. Mai.	Im Garten.
1878	3. Mai.	Im Garten.
1879	19. Mai.	Morgens 5 Uhr im Garten.
1880	13. Mai.	Im Garten.
1881	14. Mai.	Im Garten.
1882	25. Mai.	Im Garten.
1883	16. Mai.	Im Garten gesehen und gehört.
1886	20. Mai.	Zwei Exemplare lockten im Garten.
1887	26. Mai.	Erst jetzt im Garten.

Aus obigen Daten ergibt sich als mittleres Datum der 13. Mai.

Im August hört der Gesang des Fliegenschnäppers auf, oder nachdem die zweite Brut ausgeflogen ist. Am 1. Aug. 1882 sangen die Fliegenschnäpper noch, am 5. nicht mehr. Am Morgen singen sie schon früh und es zeigte sich am 26. Mai 1880, dass ein unerwartetes Geräusch sie schon früher zu singen veranlasst, als das sonst geschähe. An diesem Tage wurde einer durch das geräuschvolle Öffnen eines Fensters veranlasst, schon um 3 Uhr zu singen, um welche Zeit sonst noch kein Vogel sang.

Beim Insektenfange zeigt der Fliegenschnäpper eine ungemeine Flugfertigkeit, indem er in raschem 1 Meter

und darüber langem Ausfalle von seinem Standorte aus ein vorüberfliegendes Insekt erhascht. Wenn er seine Beute nicht im ersten Ausfalle erwischt, so macht er einen zweiten Ausfall. Misslingt auch dieser, so lässt er sie fahren.

Die erste Brut wird im Juni flügge, oft erst Ende Juni, die zweite im August oder September. Am 27. Juni 1885 waren Junge im Garten, die etwa am 17. ausgeflogen waren, und am 13. Juli waren wieder Junge dort, die aber schon einige Zeit ausgeflogen waren. Die Alten liessen sich während des Brütens und seither wenig sehen und noch weniger hören. Die Jungen aber lockten nun schon fleissig und jagten Insekten. —

Ein Flug flügger Junger, der am 2. September 1870 im Garten von den Alten gefüttert wurden, gehörte einer zweiten Brut an.

Vor dem Wegzuge sammeln sich die Fliegenschnäpper zu kleineren Flügen. Ende August jagten oft in aller Frühe 3, 4 und mehrere Exemplare auf dem Kirchendache stundenlang Insekten.

Der Wegzug findet oft schon im August statt, meistens aber im September. Im Oktober trifft man nur selten und ausnahmsweise Fliegenschnäpper an, wie folgende Tabelle zeigt.

Wegzug der Fliegenschnäpper in Pfeffingen.

1877	14. Sept.	Eine Gruppe von ca 5 Fliegenschnäppern, die sich seit einiger Zeit im Garten herumgetrieben hatten, verschwand an diesem Tage.
1878	Mitte Aug.	Sie verschwanden schon Mitte August im Garten.
1880	Mitte Aug.	Am 20. August waren sie schon einige Tage fort. (Aus dem Garten.)
1881	Mitte Aug.	Am 22. August hatte man sie schon einige Zeit nicht mehr gesehen.
1881	8. Sept.	Es erschien ein kleiner Flug (Nestflug) im Dorfe und jagte fleissig, aber still von Dächern und Bäumen aus. Es mochten Fremde sein, die am 8. Sept. verschwanden.

1881	9. Oktober	Während eines starken Regens jagte einer auf dem Fressboden der Tauben Insekten und blieb bis am 19. Oktober.
1882	3. u. 6. Sept.	An diesen Tagen wurden zum letzten Male Fliegenschnäpper beobachtet.
1883	29. Juli	Die Fliegenschnäpper waren schon aus dem Garten verschwunden.
1884	6. Sept.	Am 9. September sah man im Garten keine mehr.
1884	11. Sept.	Es erschienen wieder vorübergehend einige.
1885	Anf. Sept.	Am 8. September sah man keine mehr.
1885	16. Sept.	„Noch einen Nachzügler gesehen.“
1886	Anf. Sept.	Ende August jagte ein Schwarm von 3, 4 und mehr Exemplaren auf dem Kirchendache Insekten.

Mittleres Datum 2. September.

Nr. 86. ***Muscicapa atricapilla. L. 1766.***

Am 28. September 1882 beobachtete Pfarrer Schmidlin beim Pfarrhause einen Trauerfliegenschnäpper, das einzige Mal, dass er einen solchen sah. Er beschreibt ihn wie folgt: Brust und Hals weissgrau. Schwingfedern grauschwarz, sonst bräunlich grün. Kein weisses Band im Nacken. Weisses Querband unten auf den Flügeln. Spiegel sehr ausgeprägt.

(Fortsetzung folgt im nächsten Tätigkeitsbericht.)

Anmerkung. Die Nummern vor den Namen sind diejenigen des Kataloges der schweizerischen Vögel von Dr. Th. Studer und Dr. V. Fatio. —

Die Jahrzahl hinter den Namen bedeutet das Jahr, in welchem dem Vogel der betr. Namen gegeben worden ist. — Die Namenliteratur ist nach Dr. Reichenow.